

10. Didacta 1970

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 10: **Didacta ; PU**

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

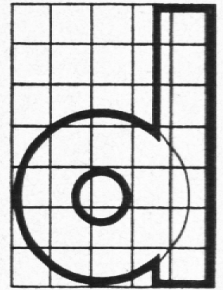
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10. Didacta 1970



Europäische Lehrmittelmesse 28. Mai – 1. Juni 1970 Basel
Foire Européenne du Matériel Didactique 28 mai – 1 juin 1970 Bâle
European Educational Materials Fair 28th May – 1st June 1970 Basle

Informationen zur DIDACTA

Begleitveranstaltungen zur DIDACTA

Die DIDACTA wird von verschiedenen Verbänden und Gremien zum Anlaß genommen, in der Messestadt Tagungen und Kongresse zum Thema «Lehrmittel» durchzuführen.

26.—31. Mai

8. Internationales Symposium über Programmierte Instruktion und Lehrmaschinen, veranstaltet von der Internationalen Gesellschaft für Programmierte Instruktion (GPI).

26. und 27. Mai

Vortragstagung über «Betriebliche Bildungsarbeit». Veranstalter: Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW).

28. und 29. Mai

Tage der Schweizer Lehrer. Thema: «Technisierung des Unterrichts — Möglichkeiten und Gefahren.»

29. und 30. Mai

Gemeinsamer Kongreß des Schweizerischen Verbandes der Dozenten höherer technischer Lehranstalten und des Verbandes der Dozenten an den deutschen Ingenieurschulen mit den Hauptthemen «Die technologische Lücke Europas und ihre Überwindung» und «Europäisierung der Ingenieurausbildung».

30. Mai

Kongreß 70 der deutschsprachigen Sektion des «Weltbundes für Erneuerung der Erziehung» über das Thema «Technischer Fortschritt und Schulwirklichkeit». Heidelberger Professoren sprechen über die Rolle der pädagogischen Technologie im Rahmen der Demokratisierung der Schule, über audiovisuelle Mittler und gruppenspezifische Verfahren zur Optimierung des Lehr- und Lernprozesses, über Unterrichtsanalysen mit Fernsehaufzeichnungen und über die audiovisuellen Mittler in der Unterrichtspraxis.

Diesen allgemeinen Referaten folgen am Nachmittag *Seminarien* über das Schulfernsehen, den Einsatz der audio-visuellen Mittler in der politischen Bildung, im Physik- und Chemieunterricht, in der Musikerziehung, im Erdkundeunterricht, im Deutschunterricht, in der Verkehrserziehung und in der Sonderschule.

1. Juni

«*Tag der Sonderschule*» mit Referaten über den derzeitigen Stand und künftige Tendenzen der pädagogischen Technologie für geistig-, lern- und körperbehinderte, sprach-, seh- und hörgeschädigte sowie verhaltensgestörte Kinder.

Die Angaben sind den offiziellen Presseinformationen entnommen. Über allfällig nachträglich vorgenommene Programmänderungen erkundige man sich beim

Sekretariat 10. DIDACTA, 4000 Basel 21, Telefon 061 - 32 38 50.

Lehrmittel für Sonderschulen an der DIDACTA

Im Rahmen der DIDACTA wird auch den Belangen und Bedürfnissen der *Sonderschulen* in mehrfacher Weise Rechnung getragen:

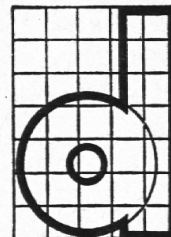
Ein *Themenstand* «Sonderpädagogische Hilfsmittel» in der Halle 25 (2. Obergeschoß im Gebäude D) soll eine Gesamtübersicht und einen Hinweis auf das an verschiedensten Ständen zu findende, ständig wachsende Angebot an heilpädagogisch relevanten Arbeits-, Lern- und Lehrmitteln für geistig-, lern- und körperbehinderte, sprach-, seh- und hörgeschädigte sowie verhaltensgestörte Kinder vermitteln.

Dem internationalen Erfahrungsaustausch über den derzeitigen Stand und künftige Tendenzen der pädagogischen Technologie für Behinderte dient im besondern der als «*Tag der Sonderschule*» bezeichnete Kongreß von Montag, 1. Juni, mit seinen Referaten und Diskussionen über *Sonderpädagogische Hilfsmittel* (Dozent Dr. Klaus Weinschenk, München), *Medienverbundsysteme im differenzierenden Unterricht der Sonderschule* (Seminarleiter Werner Radigk, Hannover) und *Technische Hilfen für die schulische Rehabilitation hör-, sprach- und sehgeschädigter Kinder* (Dozent Armin Löwe, Heidelberg). Referate und Diskussionen finden Montag, 1. Juni, von 9 bis 12 Uhr im Kleinen Festsaal der Schweizer Mustermesse (Gebäude A, I. Stock) statt.

Der Einsatz *audio-visueller Mittler in der Sonderschule* bildet überdies Gegenstand eines von Dr. K. Weinschenk, München, geleiteten Seminars, das im Rahmen des vom «Weltbund für Erneuerung der Erziehung» veranstalteten Kongresses über «Technischen Fortschritt und Schulwirklichkeit» am Samstag, 30. Mai, um 15 Uhr in Halle 37, Raum 6, stattfinden wird.

Schließlich ist in Verbindung mit der DIDACTA allen Pädagogen auch Gelegenheit zu einem freien *Besuch* der sie interessierenden *Sonderschulen der Stadt Basel* geboten. (Telefonische Anmeldung beim Rektorat der Sonderschulen, Tel. 25 19 33.)

10. Didacta 1970



DIDACTA ist nicht nur eine Ausstellung, sondern eine Messe. Das heißt, daß die Lehrmittel, gleichgültig ob Bücher, Apparate, Möbel und dergleichen mehr, auf einen Käufer warten.

DIDACTA ist aber bei weitem nicht nur eine kommerzielle Angelegenheit.

Je mehr sie sich entwickelt, desto mehr tritt in ihr das ernste erzieherische Verantwortungsgefühl der Organisatoren und Aussteller in den Vordergrund. Gerade dieser hoch zu schätzende Wille zu einer engen Zusammenarbeit mit den Theoretikern und Praktikern des Unterrichtes hat die DIDACTA zu einem unentbehrlichen Instrument des Fortschritts auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung gemacht. Es ist in der Tat wichtig, daß ein neues Lehrmittel — genau so wie ein neues Arzneimittel — allseitig erprobt wird, bevor es überhaupt auf den Markt gebracht wird.

Ich bin der Überzeugung, daß, bei allen nicht mehr wegzudenkenden Errungenschaften der Technik, Lehren eine Kunst ist und wohl auch bleiben wird — eine Kunst aber, die je länger, desto mehr auf die Mithilfe der Technik angewiesen ist. Richtig verstandene Kunst und Technik stehen aber durchaus nicht in Widerspruch zueinander.

André Labhardt

Vizepräsident des Schweizerischen
Wissenschaftsrates

Die Schweizer Schulbuchverleger (ASS) sind an der Messe mit einem großen Gemeinschaftsstand (Halle 24, Stand 432) vertreten.

Überlegungen im Hinblick auf die 10. DIDACTA

Aus dem Referat von Professor Dr. André Labhardt, Neuchâtel, anlässlich der DIDACTA-Pressekonferenz am 18. März 1970 in Basel:

Es ist ein Hauptmerkmal der heutigen Entwicklung, daß sie eine rasch wachsende Zahl von Männern und Frauen erfordert, welche eine im Vergleich zu früheren Zeiten höhere und umfassendere Ausbildung erhalten haben. Daraus ergibt sich naturgemäß die Notwendigkeit, immer weitere Bevölkerungskreise in den Ausbildungsprozeß einzubeziehen. Dies hat wiederum zur Folge, daß die Ziele jeder Ausbildungsgattung im Hinblick auf die Bedürfnisse der modernen Gesellschaft überdacht, und die didaktischen Methoden an die einmal erkannten Ziele sowie an die Aufnahmefähigkeit der bildungsfernen Schichten angepaßt werden müssen. Das betrifft alle Ausbildungsstufen ohne Ausnahme, von der Grundschule bis zur Universität.

Eine zweite Charakteristik unserer Zeit besteht darin, daß — im Gegensatz zu früheren Epochen — eine einmal erhaltene Ausbildung nie als abgeschlossen gelten darf, daß sie im Gegenteil laufend auf den Stand neuer Erkenntnisse und Bedürfnisse gebracht werden muß. Damit ist das hochwichtige Problem der ständigen Weiterbildung der Berufstätigen gestellt. Darüber hinaus darf auch keine Ausbildung mehr so eng konzipiert werden, daß sie einem etwaigen späteren Berufswechsel unüberwindliche Hindernisse in den Weg legt.

Ziele und Wege des Unterrichtes

Um den genannten Anforderungen gerecht zu werden, sollen dem Unterricht überall möglichst klare Ziele gesetzt werden, Ziele, die je nach Schulstufe und Studienrichtung verschieden sein können und müssen, welche aber letzten Endes alle auf die Formung von selbständig denkenden Persönlichkeiten hingerichtet sind.

Diese Ziele sollen auf möglichst kurzem Wege erreicht werden, ohne dabei der Oberflächlichkeit Vorschub zu leisten.

Dabei spielen *Lehrerausbildung* und *Bereitstellung geeigneter Lehrmittel* eine entscheidende Rolle.

Durch Programmierung, Verwendung mechanischer, audio-visueller Lehrmittel, Heranziehung der Massenmedien hat der Unterricht neuerdings eine zusätzliche Dimension erhalten. Um sie voll ausnützen zu können und um das Abgleiten auf Irrwege zu vermeiden, müssen die Methoden eine Anpassung und zum Teil eine tiefgreifende Umwandlung erfahren. Dadurch hat die didaktische Lehrerausbildung eine Bedeutung erlangt, wie sie sich unsere Väter nicht hätten träumen lassen. Denn auch die neuesten, noch so mechanisierten Lehrmittel sollen Lehrer *und* Schüler zu voller, menschlicher Entfaltung verhelfen. Das kann aber nur geschehen, wenn der Lehrer Möglichkeiten und Grenzen der Mittel richtig zu beurteilen vermag, und zwar auf Grund einer vorgängigen einschlägigen Ausbildung.

Bildungswissenschaften

Diese Probleme gehören mit sehr vielen anderen in das weite Gebiet der sogenannten *Bildungswissenschaften*, die über den Weg der Forschung zur Ausarbeitung einer *Bildungspolitik* führen müssen.

Die Bezeichnung «Bildungswissenschaften» besagt, daß es sich dabei nicht um eine einzige, selbständige Wissenschaft handelt, sondern um eine Mehrzahl von Wissenszweigen, die je nach Objekt sich frei gruppieren und umgruppieren lassen.

In der Tat appelliert die Bildungsforschung an eine breite Streuung von Einzeldisziplinen, die etwa von der Philosophie und Geschichte über Biologie, Physiologie, Medizin usw. bis zu den Sozialwissenschaften und neuerdings sogar zu den Umweltwissenschaften reichen. Man begreift ohne weiteres, daß diese neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung ein wichtiges Anliegen, aber auch eine Hauptsorge der mit der Ausarbeitung einer umfassenden Wissenschaftspolitik betrauten Gremien darstellt. Das trifft auf den schweizerischen Wissenschaftsrat zu, weil auch das Land Pestalozzi auf diesem Gebiet einiges nachzuholen hat...

Literatur zum Programmierten Unterricht

Aus dem BELTZ-Verlag, Weinheim, Berlin, Basel

Lernziele und Programmierter Unterricht

Von Robert F. Mager, Palo Alto, California (Preparing Objectives for Programmed Instruction). Aus dem Amerikanischen übertragen von Helga Monzen und Hermann Rademacker. 1966. 9. Auflage 1969. 136 Seiten. Laminierte englische Broschur. Fr. 14.15.

Aus dem Inhalt: Weshalb wir uns mit Lernzielen beschäftigen (Notwendigkeit genauer Beschreibung) — Merkmale eindeutiger Lernzielbeschreibungen (Ist die Aussage klar und eindeutig?) — Bestimmung des Endverhaltens (Was soll der Lernende können?) — Genauere Bestimmung des Endverhaltens (Welche Bedingungen setzen Sie fest?) — Bestimmung des Beurteilungsmaßstabs (Woran wird der Lernerfolg gemessen?) — Test.

In der Literatur zum Programmierten Unterricht ist diese 1969 in 9. Auflage erschienene kleine Schrift bereits so etwas wie ein «Klassiker» geworden. Die starke Verbreitung dieses Werkes ist wohl zu einem guten Teil der einfachen, bisweilen geradezu amüsanten Art zuzuschreiben, mit der der Verfasser theoretisches Wissen «an den Mann bringt». Das Buch ist in programmierter Form geschrieben. Wer es aufmerksam durcharbeitet, kann sich anhand des «Endtests» selbst beweisen, daß er den Stoff nicht nur gelesen, sondern auch wirklich verstanden hat. Das Buch will den Leser (sprich: Lehrer) davon überzeugen, daß planvoller Unterricht eine eindeutige Bestimmung der Lernziele voraussetzt. («Wer nicht weiß, wohin er will, braucht sich nicht zu wundern, wenn er ganz woanders ankommt.»)

Nach der Intention des Autors ist das Werk nicht nur für jene Leser geschrieben, die in der Schule Lehrprogramme einsetzen können. Indem es zur präzisen Bestimmung der Lernziele anleitet, spricht es alle Lehrer an, denen an einem zielstrebigem Unterricht gelegen ist. Fg.

Lehrmaschinen – Lehrprogramme

Von David Cram, San José State College (Explaining «Teaching Machines» and Programming). Aus dem Amerikanischen übertragen von Hermann Rademacker und Lothar Schweim. 1965. 2. Auflage 1966. 180 Seiten. Laminierte englische Broschur. Fr. 14.15.

Es ist zu erwarten, daß die DIDACTA ein

vielfältiges Angebot — wahrscheinlich sogar ein Überangebot — an Lehrgeräten und Programmen zur Schau stellen wird. Was ist für welche didaktischen Ziele gut und was noch besser? Der Messebesucher, der sich ernsthaft mit der Frage der Beschaffung von Lehrmitteln dieser Art zu befassen hat, wird — vor oder nach der Lehrmittelmesse — dankbar zu diesem orientierenden Buch greifen. Es definiert den Begriff «Lehrmaschine», erklärt und vergleicht miteinander die lineare und verzweigte Programmierung, weist ihre Vor- und Nachteile auf und erläutert schließlich noch andere Programmierungsformen.

Auch dieses Buch ist in programmierter Form abgefaßt und gibt somit dem Leser zusätzlich zur gebotenen Information über Lehrmaschinen und Lehrprogramme einen Einblick in deren Handhabung. Fg.

Das programmierte Lernen in der Schweiz

Beobachtungen lassen darauf schließen, daß auch in unserem Land eine wachsende Bereitschaft zum Einsatz von Lehrprogrammen besteht.

In der Schweiz haben vor allem Kreise der Wirtschaft die Bedeutung des Programmierten Unterrichts erkannt und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Einsatz gebracht.

Die ständig ansteigende Nachfrage nach erprobten Lehrprogrammen bewog den Verlag SAUERLÄNDER, Aarau, seit Frühjahr 1969 sein bisheriges Angebot an Programmen um folgende erprobte Lehrprogramme zu erweitern:

Aus dem KLETT-Verlag Stuttgart:

Eingreifprogramme

Schwerpunktprogramme

MM-Programme (Hilfen zur Förderung der Modernen Mathematik)

Aus der Verlagsgemeinschaft Rudolf MÜLLER, Köln:

Probitext-Lernprogramme

(PROgramme aus Bild und TEXT)

In Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) schuf der Verlag SAUERLÄNDER

Unterrichtsprogramme für Berufsschulen u. höhere Klassen der Volksschule

(Für die erwähnten Programme können beim Verlag Prospekte angefordert werden.)